

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

verteidigt sich hartnäckig. Man beginnt langsam sich um eine Achse zu drehen, deren Drehpunkt zwischen der 1. und 2. rumänischen Armee liegt.

Aber jetzt reißt die Frucht des roten-Turm-Passes.

Die Regimenter vom Alpenkorps, die einzige Rückzugsstraße der 1. rumänischen Armee in ihren Fäusten, erwarten, nach Norden gewandt, den von Hermannstadt südlich weichenden Feind.

Das Grauen bemächtigt sich dieses Raumes. In ihrer Verzweiflung wenden die Rumänen sich abermals gegen Norden. Falkenhayn treibt sie zurück. Sie versuchen wieder den Paß im Süden zu stürmen. Die Bayern jagen sie mit blutigen Köpfen hinab. Bei Tannenberg damals vollzog sich alles hinter dem Vorhang der Wälder. Hier ist es sichtbar wie auf einer tiefgelegenen Bühne.

Schon am 4. Oktober, vier Tage nach beendeter Hermannstädter Schlacht, attackiert Falkenhayn die linke Flanke der 2. rumänischen Armee, wirft sie aufs Zentrum zurück und erscheint vor Kronstadt.

Dort konzentriert sich der feindliche Widerstand um den Geisterwald. Es hilft nichts. Die deutsche Artillerie übernimmt die Vorarbeit. Die Infanterie stürmt umfassend. Der Widerstand zerbricht. Die Rumänen fluten durch die Stadt.

Am 8. Oktober ist sie gesäubert. Am folgenden Tage wird der Predealpaß südlich der Stadt gestürmt. Die Höhenlinie der Transylvanischen Alpen ist auch hier erreicht, mit ihr die rumänische Grenze. Geschlagen, um ihre halbe Kraft geschwächt, in starker Auflösung wälzt sich die 2. rumänische Armee heimwärts über die südlichen Gebirgshänge.

Gleichzeitig kommen nun auch die Österreicher in Schwung. Die 3. rumänische Armee, die sich so plötzlich und unvermutet allein auf siebenbürgischem Boden sieht, macht schleunigst kehrt und verschwindet über die Karpatenpässe hinweg auf den Sereth zu. Dort sucht sie erschöpft Anlehnung an die Russen — sie, die bestimmt war, den russischen Südflügel zum entscheidenden Siege nach Ungarn hinein mitzureißen.

Welch ein Umschwung in zwanzig Tagen!

Ein großer Sieg ist erfochten. Aber er ist noch keine Entscheidung.

Soll der Feldzug mit einem solchen Zustand enden? Zwei neue Fronten, eine in Siebenbürgen, eine in der Dobrudscha, auf denen jederzeit die unangenehmsten Überraschungen eintreten können? Die deutsche Heeresleitung denkt nicht daran.

Am 11. November 1916, den Rumänen ganz unerwartet, zerreißt eine starke deutsche Angriffsgruppe die feindlichen Stellungen im Gebiet des Vulkan- und des Szurdokpasses.